

Telegramm
(offen)

Tokio, den 13. März 1941 1.30 Uhr
Ankunft: 13. " " 9.45 Uhr

Nr.383 v.13.3.

Außenminister Matsuoka gestern abend abgereist. Zur Verabschiedung waren auf Bahnhof erschienen: Ministerpräsident Fürst Konoye, Kriegsminister Tojo, Marineminister Oikawa, Chef des Generalstabs Sugiyama, ferner der italienische und russische Botschafter, der deutsche, ungarische und rumänische Geschäftsträger, sämtliche Mitglieder der Deutschen und Italienischen Botschaft. Zahlreiche Abordnungen nationaler Verbände, die Bild gesamten Bahnhofs beherrschten, bereiteten Außenminister eindrucksvolle Abschiedskundgebung. Außenminister besucht heute National-Heiligtum in Ise, um altjapanischem Brauch entsprechend Kaiserlichen Ahnen zu huldigen, fortsetzt vierzehnten und fünfzehnten März Reise im Flugzeug nach Korea und Hsinking, von wo er im Zug über Harbin nach Mandschuli weiterfährt. Abfahrt von Mandschuli siebzehnten März.

Boltze

- Hergestellt in 19 Stück
Davon sind gegangen:
- 1 an ~~Präsident~~ (Arch. etc.)
 - 2 . R A M.
 - 3 . St.S.
 - 4 . Chef AO.
 - 5 . R R A M.
 - 6 . Leiter Abt Pol.
 - 7 . " " Recht
 - 8 . " " Pers.
 - 9 . " " W.
 - 10 . " " Kult.
 - 11 . " " Presse
 - 12 . " " Prot.
 - 13 . " " Dtschl.
 - 14 . Dg Pol
 - 15 . Dg W
 - 16 . Dg R
 - 17 . Dg Kult.
 - 18 . pers. Stab (Hosch)
 - 19 . Land. Ref.

Dies ist Nr.

136635

Jap.

Nur als
Verschlusssache
zu behandeln.

Telegramm
(Geh.Ch.V.)

Rom, den 14. März 1941
Ankunft: den 14. März 1941

22,50 Uhr
23,10 Uhr

Nr. 590 vom 14.3.

Botschafter Rocco mitteilte heute vertraulich
einem Botschaftsmitglied folgendes:

Aus einem Abhörbericht über ein Telefongespräch zwischen dem hiesigen Vertreter der japanischen Nachrichtenagentur "Domei" und einem anderen japanischen Journalisten habe man entnommen, daß der japanische Außenminister Matsuoka auf der Rückreise während seines Aufenthalts in Moskau angeblich einen japanisch-sowjetrussischen Nichtangriffspakt zu unterzeichnen beabsichtige.

M a c k e n s e n

Chef B. S. _____
C. S. S. _____
Botsch. Rille _____
Leiter Abt. Pers. _____
" " W. _____
" " Kult. _____
" " Presse _____
" " Dischid. _____
Chef Prot. _____
Dg. Pol. _____
Arch.-Exp. Is. *Valm*

136636

G. G.

Map.

(Geh.Ch.V.)

Peking, den 14. März 1941 - 12.30 S.
Ankunft: " 14. " " - 14.30 Uhr

Nr. 127 vom 13.3. Im Anschluss an Drahtbericht Nr. 79⁺
vom 20. Februar

+) bei Presse

Nachrichtenagentur Domei bringt hier erneut Stimmungsmache gegen Achsenpolitik durch Meldung aus Washington vom 12. März, worin Leitartikel Washington Star zu Deutschlandreise Aussenministers Matsuoka behandelt wird. Deutschland wünsche von Japan Höchstmaß Hilfe durch Teilnahme an Angriff auf England. Dies würde für Japan äusserstes Hasardspiel sein mit der Strafe Ruin im Falle Misslingen deutschen Angriffs, auf Russland könnte Deutschland vielleicht Druck zu gunsten Ausgleich mit Japan ausüben, Haltung Amerikas sei unbeeinflussbar. In jedem Falle würde Berliner Konferenz ungeachtet gegebener Versprechen (2 Gr.verst.) Vorbehalte enthalten.

Tokio verständigt.

Altenburg

Hergestellt in 19 Stück

Davon sind gegangen:

Nr. 1 an Presse (Arb. St.)

- 2 . R A M.
- 3 . S. S.
- 4 . Chef AO.
- 5 . R R A M.
- 6 . Leiter Abt Pol.
- 7 . " " Recht
- 8 . " " Pers
- 9 . " " W
- 10 . " " Kult
- 11 . " " Presse
- 12 . " " Prot
- 13 . " " Dtschl
- 14 . Dg Pol
- 15 . Dg W
- 16 . Dg R
- 17 . Dg Kult
- 18 . pers. Stab. (pers. St.)
- 19 . Land. Net.

Dies ist Nr.

136637

T e l e g r a m m
(Offen)

Tokyo, den 14. März 1941 10,40 S
Ankunft: den 15. März 1941 0,10 Uhr

Nr. 397 vom 14.3.

+) P 4286

Auf 295/12 +) Begleitung Matsuokas, wie folgt:
I. Außenministerium:

- 1.) Tamao Sakamoto, Direktor Europa West-
asienabteilung Außenministeriums, vor-
her Botschaftsrat in Rom,
- 2.) Toshikazu Kase, Legationssekretär,
Leiter des Ministerbüros, der früher
auch in Berlin auf Posten,
- 3.) Shinsaku Hogen, Legationssekretär in
Europa Westasienabteilung, bis 1940
japanische Botschaft Berlin,
- 4.) Shinichi Hasegawa, Sekretär in For-
schungsabteilung Außenministeriums,
- 5.) Yoshio Noguchi, Sekretär im Sprachen-
dienst,
- 6.) Shirokichi Kusano, Kanzler,
- 7.) Mitsugoro Funakoshi, Kanzler,

II. Dem Außenministerium attachiert:

- 1.) Toshikazu Nakanishi, ausserordentlicher
Sekretär Außenministeriums, Direktor
Südmandschurischer Eisenbahn, persön-
licher Freund Außenministers aus Zeit,
wo dieser Präsident Bahngesellschaft,
- 2.) Kinkazu Saionji, ausserordentlicher
Sekretär Außenministeriums, Enkel
des kürzlich verstorbenen letzten
Genros Fürsten Saionji,

Hergestellt in 15 Stück

Davon sind gegangen:

| | | | |
|-------|----|------------------|---------|
| Nr. 1 | an | Presse (Arb.St.) | |
| " 2 | " | R.A.M. | |
| " 3 | " | St.S. | |
| " 4 | " | Chef A.O. | |
| " 5 | " | B.R.A.M. | |
| " 6 | " | Leiter Abt. | Pol. |
| " 7 | " | " | Recht |
| " 8 | " | " | Pers. |
| " 9 | " | " | Ha Pol |
| " 10 | " | " | Kult. |
| " 11 | " | " | Presse |
| " 12 | " | " | Prot. |
| " 13 | " | " | Dtschl. |
| " 14 | " | Dg. Pol. | |
| " 15 | " | Dg. Presse | |

Dies ist Nr.

136638

- III. Kriegsministerium: Oberst Yatsuji Nagai,
IV. Marineministerium: Fregattenkapitän Shigeru
Fujii,
V. Nachrichtenagentur Domei: Niichi Okamura,
als Sonderkorrespondent
für Reise.

B o l t z e

136639

Nur als
Verschlußsache
zu behandeln

Telegramm
(Geh.Ch.V.)

Tokio, den 16. März 1941 9.10 S Uhr
Ankunft:" 16. " " 15.45 "

Nr. 408 vom 16.3.41.

+) Bei RAM
(betr. Sekretärin
des Grafen Dürck-
heim, Fräulein
Müller-Hanff)

Auf Tel. vom 12. Nr. 299+).

Weisung ausgeführt.

Boltze

*Verteil. Vorschlag
für R.H.16*

136640

- 2 -

T e l e g r a m m
(Geh.Ch.V.)

Tokyo, den 17. März 1941 11,50 S
Ankunft: den 17. März 1941 20,35 Uhr

Nr. 411 vom 17. 3.

Im Anschluß an Bericht vom 27. Nr. 320.

I. Einstellung Begleiter Außenministers zu Deutschland freundschaftlich im Geiste Dreimächtepaktes. Sprachkenntnisse: Sakamoto französisch und englisch. Kase, der mehrere Jahre japanischer Botschaft in London angehört, gut englisch und aus seiner Dienstzeit in Berlin etwas deutsch, Hogen deutsch, Hasegawa etwas englisch, Noguchi russisch (Dolmetscher für Moskau), Nakanishi etwas englisch und deutsch, Saionji englisch, Oberst Nagai, Kusano und Funakoshi keine Fremdsprache, Fregattenkapitän Fujeni englisch, Domei-Vertreter Okamura keine Fremdsprache.

II. Nach Mitteilung Außenministeriums hat Außenminister außer bereits genannten Begleitern noch ihm persönlich nahestehenden Reichstagsabgeordneten Yoshimichi Kuboi, früheres Mitglied der aufgelösten Seiyukai-Partei, nach Berlin und Rom mitgenommen. Kuboi spricht etwas deutsch, hat Absicht, über Matsuoka-Besuch hinaus noch einige Zeit in Deutschland zu bleiben zwecks Studiums Fragen internationalen Rechts.

III. Zu II, Ziffer 6 und 7 diesseitigen Telegramms Nr. 915 vom 15. März: Kanzler, die als Chiffreure tätig werden sollen.

IV. Zu II, Ziffer 1 und 2 desselben

Hergestellt in 14 Stück

Davon sind gegangen:

| | | | | |
|-----|----|----|-----------------|---------|
| Nr. | 1 | an | Prot. (Arb.St.) | |
| " | 2 | " | R.A.M. | |
| " | 3 | " | St.S. | |
| " | 4 | " | Chef A.O. | |
| " | 5 | " | B.R.A.M. | |
| " | 6 | " | Leiter Abt. | Pol. |
| " | 7 | " | " | Recht |
| " | 8 | " | " | Pers. |
| " | 9 | " | " | W. |
| " | 10 | " | " | Kult. |
| " | 11 | " | " | Presse |
| " | 12 | " | " | Prot. |
| " | 13 | " | " | Dtschl. |
| " | 14 | " | Dg. Pol. | |

Dies ist Nr.

136641

Kap

Drahtberichts: Nakanishi 48 Jahre alt, hat sich als Direktor Südmandschurischer Eisenbahn-Gesellschaft durch große Tüchtigkeit besonderes Vertrauen Außenministers erworben. Spricht etwas deutsch englisch.

Saionji ist hiesigem Außenministerium ehrenamtlich attached, wird im Minister-Büro beschäftigt, genießt als Enkel letzten Genros Ansehen und hat Beziehungen zu Oberhaus und Hof. Er hat in England studiert und hat wohl auch heute noch gewisse Sympathien für England.

V. Nach Mitteilung des Außenministeriums hat die japanische Botschaft Berlin Liste Begleiter Matsuokas mit Angabe genauen Rang-Verhältnisses erhalten.

B o l t z e

. 136642

Telegramm
(Geh.Ch.V.)

Tokio, den 19. März 1941 10.10 S
Ankunft: 19. " " 19.35 Uhr

Nr.426 v.19.3.

Im Anschluß an Telegramm vom 6. Februar
Nr.174.

- 1) Seit Anfang März werden Ausfuhrgenehmigungen für japanische Erzeugnisse mit hohem ausländischen Rohstoffanteil (Gummireifen, Kupferdraht, Wollgarn) grundsätzlich verweigert. Ebenso für Ferro-Wolfram und Ferro-Molibden japanischer Erzeugung. Selbst für schon abgelieferte Gummireifen keine Ausfuhrerlaubnis durchzusetzen. Bereits erteilte Produktionsaufträge durch Verweigerung Rohgummizuteilung unterbunden. Begründung: Zunehmende Schwierigkeiten Rohstoffbeschaffung, steigender Eigenbedarf, Notwendigkeit größerer Vorratshaltung, erhöhte Wehrmachtsanforderungen.
- 2) Genehmigung angebahnter Bezüge Kopra und Kopraöl aus Niederländisch-Indien und Philippinen verweigert. Von Niederländisch-Indien für Japan einseitig festgesetzte Quote gestattet, wie sämtliche zuständigen amtlichen Stellen erklären, wegen Geringfügigkeit keine Ausfuhr nach Deutschland. Gegenüber Philippinen könne bei in Frage stehender Quantität und früherer japanischer Einfuhrziffern Wiederausfuhr nach Deutschland nicht getarnt werden. Für Kopra und Kopraöl befinden sich besondere Kontrollorgane in Großstädten, die aus Gründen Geheimhaltung mit Monopolrechten ausgestattet werden müssen (Mitsui Mitsubishi). Im übrigen möge Deutschland Bezugswünsche aus Südseeländern vorher japanischer Regierung mitteilen, wie immer wieder zuletzt durch Memorandum

vom

136644

Tojo.

Hergestellt in 10 Stück
Davon sind gegangen:
Nr. 1 an Ha Pol (Arb. St)
" 2 " R. A. M.
" 3 " St. S.
" 4 " B. R. A. M.
" 5 " Leiter Abt Pol
" 6 " " " Ha. Pol.
" 7 " " " Presse
" 8 " " " Pers.
" 9 " Dg. Ha Pol.
" 10 " Dg. Pol.

Blos ist Nr.

vom 8. Februar (Drahtbericht 9.II. Nr.192) erbeten worden sei. Japanische Regierung werde sich dann bemühen, deutschen Wünschen im Rahmen des Möglichen Rechnung zu tragen. Bisher beteiligte japanische Kaufleute zeigen neuerdings gegenüber von ihnen selbst vorgeschlagenen Geschäften auf höheren Einfluß hin kein Interesse mehr.

- 3) Für im Transit über Kobe auf verschiedensten Wegen aus dritten Ländern gekaufte Erze und Metalle (insbesondere Wolfram) bereitet rücksichtslos betriebene Monopoltendenz Showa Tsusho allergrößte Schwierigkeiten. Diese fordert, daß bisherigen japanischen Lieferanten direkte Belieferung Deutschland untersagt werde. Lieferung sei an Showa abzugeben, die sich ausschließliches Recht vorbehält, nach Deutschland weiter zu liefern. Durch Sonderbestrebungen Showa wiederholt Ausfuhrerlaubnis, Krediteröffnungen, Bearbeitung von Offerten wochenlang verzögert. Showa glaubt, durch so erzielten Nachweis von Rohstofflieferungen nach Deutschland ohne eigenen Verdienst sich seit langem angestrebte Vorzugsstellung bei Bezug von deutschen Werkzeugmaschinen, Waffen, Flugzeugen sichern zu können. Showa beabsichtigt, in Kürze eigene Büros in Berlin zu errichten. Japanische Behörden auf ganzer Linie bestrebt, sich für kommende Wirtschaftsverhandlungen günstige Position zu schaffen.

Boltze

136645

Berlin, den 19. März 1941

A u f z e i c h n u n g .

Ich habe heute dem japanischen Gesandten Matsushima unsere Antwortnote Ha Pol XII b 919 auf den japanischen Antrag wegen der Zusammenarbeit unserer beiden Botschaften in Moskau bei den Verhandlungen mit der Sowjetunion wegen Herabsetzung der Transitarife übergeben und ihn über den Stand unserer Verhandlungen unterrichtet. Matsushima wird die Japanische Regierung und die Japanische Botschaft in Moskau entsprechend verständigen.

Matsushima meinte, man müsse, wenn die Verhandlungen nicht zu den gewünschten Tarifierabsetzungen führten, den Russen mit der Anwendung von Repressalien drohen, zum Beispiel ihnen sagen, wir würden von Benutzung der sibirischen Bahn absehen und den japanisch-deutschen Güteraustausch zur See mit japanischen Schiffen über Gotenburg durchführen. Ich erwiderte, hierfür sei es noch zu früh, da die Russen zur Tarifierabsetzung geneigt schienen. Für japanische Schiffstransporte sei als europäischer Hafen Gotenburg unzuweckmäßig, südfranzösische oder spanische Häfen vorzuziehen. Es sei jedoch dabei mit der englischen Blockade deutscher Ausfuhrwaren und dem englischen Navy-cert-System für japanische Ausfuhr nach Deutschland zu rechnen. Auf den letzten Hinweis antwortete Matsushima von sich aus, dem könne dadurch begegnet werden, dass die Schiffe mit der Flagge der japanischen Kriegsmarine führen. In diesen Gedanken bestärkte ich ihn sehr, ohne unser in Erwägung befindliches

136646

Kautschakersuchen zu erwähnen. Ich nahm Bezug auf die letzte Fahrt eines japanischen Hilfskreuzers, dem wir wertvolle Ladung für Japan mitgegeben hatten, obwohl er zu unserer Enttäuschung uns aus Japan keine Waren zugeführt habe. Ich erwähnte auch, daß nach unseren Erfahrungen die Gefahr der Anhaltung oder Aufbringung durch englische Kriegsschiffe nicht so groß sei, wie man vielerorts annähme; wir hätten alle paar Tage Nachrichten von Schiffen, welche die Ozeane überquerten, ohne einem englischen Kriegs- oder Handelsschiff begegnet zu sein. Herr Matsushima nahm diese Mitteilung sehr positiv auf und sagte, er werde sich bei seiner Regierung für den Gedanken weiterer Hilfskreuzerfahrten einsetzen.

gez. W i e h l

Durchdruck an:

RAM

~~St.S.~~

Botschafter Ritter

Botschafter v. Holm

U.St.S.Pol

Dg Pol

~~Gesandter Schnurre~~

Ha Pol II b

Ha Pol VIII

Ha Pol XII b

136647

T e l e g r a m m
(Geh.Ch.V.)

Tokyo, den 20. März 1941 1,30 S
Ankunft: den 20. März 1941 10,05 Uhr

Nr. 427 vom 19. 3.

Auf Telegramm vom 16, Nr. 322.

Nach vertraulicher Mitteilung Außenministe-
riums bringt japanischer Außenminister folgende
Geschenke mit:

Für den Führer: eine besonders seltene und
wertvolle alte Nachbildung japanischen Wagens,
wie er vor tausend Jahren benutzt wurde. Geschenk
hat Charakter Nationalschutzes. Für Reichsaußen-
minister: große altjapanische Buddha-Statue.

Für Reichsmarschall: altjapanischen Wand-
schirm mit Jagdszenen.

Für Reichsminister Hess: altjapanischen Bro-
kat.

Für Minister Goebbels:

altjapanisches Theaterkostüm, wie es bei den
Noh-Spielen getragen wird.

Botschafter Stahmer: alte Buddha-Statue.

Es handelt sich um Geschenke Matsuokas
in seiner Eigenschaft als Außenminister, die von
hervorragenden Sachverständigen ausgewählt wurden.

Boltze

136648

1. März 1941

Nur als

Verschlusssache
zu behandeln

T e l e g r a m m
(geh.Ch.V.)

Moskau, den 23. März 1941 0.50 Uhr
Ankunft: " 23. " " 5.40 Uhr

Nr. 651 vom 22.3.

Aussenminister Matsuoka wird ab Moskau von Botschaftsrat hiesiger Botschaft ~~Miakawa~~ einem besonders guten Kenner der Sowjetunion (Sekretär bei hiesiger Botschaft bis Mitte Januar 1939, Generalkonsul Wladiwostok bis 10. September 1940, seither Botschaftsrat), der als besonderer Protégé Matsuokas betrachtet werden kann, begleitet.

Schulenburg.

~~U. Schulenburg~~
Golach, Piltar
Leiter Abl. Pers.
" " W.
" " Kult.
" " Presse
" " Dtschld.
Chef. Prot.
Dg. Pol. *[Signature]*
Arch.-Expl. bei *[Signature]*

SS

136649

Gap.

*f. Schlegel 24/3/41
12¹² 25*

Dem Herrn Staatssekretär

1) Der Herr RAM hat Botschafter Stahmer beauftragt, das gesamte Material für die Unterhaltung mit dem Japanischen Aussenminister Matsuoka zu erfassen und zusammen zu stellen.

*Am 24/III in
die Luft
bekannt gegeben
20/3
19/3*

2) Der Herr RAM wünscht, dass Botschafter Stahmer an allen Japan betreffenden Angelegenheiten (durch Mitzeichnung) beteiligt wird.

Berlin, den 19.3.41

136650

*wol. 20/3.
Krus 19/3*

*M. v. 24/III
M. Stahmer*

*Boards
Leiter Abt. Pers.
W.
Hult
Grasse
Dischid.
Chel. Pro.
Dg. Po.
Arch. Exp. 101*

L.S.S.

Jap

136651

Nur als
Verchlußsache
zu behandeln.

Telegramm (Geh.Ch.V.)

Moskau, den 23. März 41 20.59 Uhr

Ankunft den 23. März 41 21.40 Uhr

Nr. 658 vom 23. März 41

x) St.Nr. 49 V 30-108
Ma.

Auf Telegramm vom 22. Nr. 581x)
Nach Mitteilung der Japanischen Botschaft
abfährt Matsuoka von Moskau am 24. März (vier-
undzwanzigsten) 23 Uhr (dreiundzwanzig) 05
(fünf) Minuten mit fahrplanmässigem Zug über
Warschau.

Schulenburg.

Reichsminister
Leiter Abt. Pers.
W.
Kult.
Presse
Dischid.
Chef Pro.
Dg. Po.
Arch. Expl. des. *Proz.*

S.H.S.

Jap

136651

14

T e l e g r a m m
(Geh.Ch.V.).

Moskau, den 24. März 1941
Ankunft: den 24. März 1941

22,07 Uhr
23,30 Uhr

Citissime !
=====

Nr. 671 vom 24. 3.

Für Kriegsmarine.

Vermerk:

Durch Fernschreibstelle
an O.K.M.-G-Schreiber
weitergegeben.
Tel.Ktr. 25.3.41.

Hergestellt in 10 Stück

Davon sind gegangen:

- Nr. 1 an Pol I g (Arch.St.)
- 2 „ R.A.M.
- 3 „ S.L.S.
- 4 „ B.R.A.M.
- 5 „ Botsch Ritter
- 6 „ Leiter Abt. Pol.
- 7 „ „ „ W.
- 8 „ „ „ P.
- 9 „ „ „ P.
- 10 „ Dg. Pol.

Das ist Nr. _____

Hatte heute Gespräch mit Kapitän Fushi, welcher Minister Matsuoka auf Europareise begleitet. Fushi war sehr interessiert an Seekriegsergebnisse letzter Woche, welche Minister während Sibirienfahrt nicht erfahren hatte, und fragte, ob es richtig sei, daß man in Deutschland mit Versenkung von sechs Millionen Schiffsraum bis Herbst rechne. Konnte hierzu nur auf Versenkungsziffern Februar und anschließende Zeit hinweisen, ferner auf bevorstehenden verstärkten U-Booteinsatz. Deutsche U-Bootverluste schätzt Fushi auf zwei bis drei Boote monatlich. Bemerkte meinerseits, daß dieselben geringer sein dürften und daß sie aber verschwindend seien im Vergleich zu Verlusten während des Weltkriegs. Fushi meinte, daß er eine monatliche Versenkung einer Million Tonnen künftig für erreichbar halte. Japanischer Militärattaché betonte wiederholt, er hoffe, man werde in Berlin hinsichtlich deutscher Erfolgsaussichten überzeugen und immer wieder überzeugen. Dies sei notwendig für diejenigen Kreise in Japan, die Achsenpolitik jetziger Regierung ablehnten. 280 g . Baumbach

Schulenburg

136652

Berlin, den 25. März 1941.

Da trotz mehrfacher Rückfrage in Wien bis 19 Uhr eine Weisung wegen des beabsichtigten Aufrufs des Reichsministers Goebbels aus Anlaß des Besuchs des Japanischen Außenministers nicht eingegangen war und das Propagandaministerium zuletzt erklärt hatte, daß es die Weitergabe nicht mehr für längere Zeit aufhalten könne, habe ich auf Weisung des Herrn Staatssekretärs Oberregierungsrat Fitz-Randolph um 19 Uhr die Unbedenklichkeitserklärung des Auswärtigen Amtes telefonisch übermittelt.

Wolff

~~St. S.~~
Büro R.A.M.
Abt. P
Pol. VIII

yphe 25/3.

Jay

136653

Telegramm
(Geh.Ch.V.)

Tokio, den 26. März 1941, 11.10 S
Ankunft: 26. " " , 20.30 Uhr

Nr. 462 vom 26.3.

+) Pol I Lu 493

Auf Telegramm vom 19. Nr. 337+).

Habe erneut unter Hinweis auf veränderte Verhältnisse in eindringlichster Weise bei japanischem Aussenministerium Mitnahme der vier Scadta-Leute auf japanischem Dampfer beantragt. Aussenministerium erklärte bei aller Bereitschaft zur Erfüllung unserer Wünsche, auf folgenden Gesichtspunkt hinweisen zu müssen: Engländer hätten, wie sich aus ständigen Demarchen hiesiger britischer Botschaft ergebe, Prestigefall daraus gemacht, dass Scadta Flieger sowie Professor Wegerer in Amerika verbleiben. Britischer Secret Service habe seine Aufmerksamkeit auf Überwachung dieser Deutschen konzentriert. Die britische Botschaft habe auf Nachricht, dass amerikanische Behörden Funkmaschinist Katzeke entlassen wollten, hiesigem Aussenministerium erklärt, dass seine Beförderung auf japanischem Schiff nicht hingenommen werden könne. Unter diesen Umständen sei einmal sicherer Transport der Scadta Flieger und Wegerer's nicht gewährleistet, andererseits sei auch Gefährdung der regelmässigen Transporte von Reichsdeutschen auf japanischen Schiffen

zu befürchten, sowie erneute umfassende britische Protestaktion gegen bestehende japanische Praxis gegenüber deutschen Heimkehrern. Aussenministerium betonte, dass zur Zeit jedes japanische Schiff aus den Vereinigten Staaten durchschnittlich 40 Deutsche mitbringt, meist in wehrfähigem Alter und in vielen Fällen gegen britischen Protest. Morgen San Francisco abgehender Dampfer Tatsuta Maru mitbringt etwa 50 Deutsche, darunter allein 37 Deutsche aus New York. Aussenministerium bittet deutsche Stellen um Erwägung, ob nicht im Hinblick

Morgenstelt in 16 Stück

Davon sind gesegnet:

- Nr. 1 st. (Arch. 1941)
- 2 - R.A.M.
 - 3 - Sec.
 - 4 - Chief A.C.
 - 5 - R.R.A.M.
 - 6 - Leiter Abt. Pol.
 - 7 - " " Recht
 - 8 - " " Pers.
 - 9 - " " W.
 - 10 - " " K. d. T.
 - 11 - " " " "
 - 12 - " " " "
 - 13 - " " " "
 - 14 - Dir. 1941
 - 15 - " " (Hawaii)
 - 16 - " " " "

136656

Hinblick auf diese Tatsachen weitere Zurückstellung
Heimtransportes Scadta-Flieger und Wegerer's zweck-
gemäss und empfahl dringend, spätere günstige Ge-
legenheit abzuwarten.

Boltze.

136657

Berlin, den 21. März 1941

Ha Pol 141/41. g. PS

Geheime Reichsache

Diplogerma

T o k y o
Nr. 340.

*St. S.
R. A. M.*

T e l e g r a m m i. Z.

(Geh. Ch. Verf.)

Geheimvermerk für Behördenleiter.

I. Das Hereinbringen des Kautschuks nach Deutschland, der in Ostasien für uns schon bereit liegt und noch weiterhin bereitgestellt wird, ist zu einer sehr wichtigen Frage der Kriegswirtschaft geworden. Der Weg über die Transsibirische Bahn allein reicht dafür nicht aus. Es müssen daher alle Mittel und der ganze politische Einfluss in Tokyo eingesetzt werden, dafür auch den Seeweg nutzbar zu machen. Wegen des Einsatzes von Blockadebrechern zu diesem Zweck wird der Deutschen Botschaft demnächst Weisung zugehen. Daneben und unabhängig von diesen Blockadebrechern muß die Japanische Regierung veranlaßt werden, japanische Hilfskreuzer unter japanischer Kriegsflagge für diesen Zweck einzusetzen.

Ich bitte, in Benehmen mit dem Marineattaché der Japanischen Regierung folgenden Vorschlag zu machen, wobei im Hinblick auf das offensichtliche Risiko dieses Planes sowohl für Japan wie auch für Deutschland

136658 *war*

ab 21/3. 41.

Jap.

zwar mit der gebotenen Vorsicht vorzugehen ist, anderseits der Japanischen Regierung aber kein Zweifel gelassen werden darf, daß die Reichsregierung auf die aktive und schnelle japanische ^{mit} ~~Zusammenarbeit~~ und Unterstützung einen sehr großen Wert legt, ~~und daß die Reichsregierung auch ihre Haltung gegenüber den vielfachen japanischen Wünschen und Forderungen danach einstellen wird, wie die japanische Regierung sich zu dieser Frage verhält.~~

- II. Ich bitte, bei Ihrer mündlichen Demarche davon auszugehen, daß die Japanische Regierung vor kurzem für die Reise der Japanischen Marinemission den japanischen Hilfskreuzer "Asaka Maru" nach einem spanischen Hafen geschickt hat. Dieser japanische Hilfskreuzer habe auf seiner Rückreise deutsche, für Japan wertvolle Erzeugnisse nach Japan verfrachtet. Die Reichsregierung habe im Geiste des Dreimächtepaktes an dieser Möglichkeit, Japan mit wichtigen deutschen Erzeugnissen zu versorgen, gern mitgearbeitet. Die Reichsregierung sei allerdings insofern etwas enttäuscht gewesen, daß diese gegebene Gelegenheit, auch Deutschland mit notwendigen Erzeugnissen aus Ostasien zu versorgen, ungenutzt geblieben ist. Wenn die Reichsregierung rechtzeitig vorher über die Entsendung dieses Hilfskreuzers und über die japanische Absicht unterrichtet worden wäre, daß der Hilfskreuzer für solche kommerzielle Transporte verwendet werden soll,

136659

schon gegenüber dem hier anwesenden
Nomura und gegenüber dem hiesigen japanischen
Marineattaché gesprächsweise vorgebracht wor-
den ist. Die genannten zwei japanischen Offi-
ziere haben sich dem Vorschlag gegenüber nicht
ablehnend verhalten, jedoch darauf hingewiesen,
daß eine Fahrt japanischer Hilfskreuzer nach
Bordeaux, also nach einem von Deutschland be-
setzten Gebiet, auf außenpolitische Bedenken
stoßen werde. Sie haben aber eine solche
Fahrt nach einem neutralen Hafen, wie zum
Beispiel bei dem genannten ersten japanischen
Hilfskreuzer nach Bilbao, nicht abgelehnt. Von
der Information über diese hiesigen Gespräche
ist kein Gebrauch zu machen, wenn nicht etwa
von japanischer Seite darauf Bezug genommen
wird.

Ritter

IV. Das Jahr Kaiserinmutter
Japanischer seit Kaiserinmutter Achima
über Japan wappensuchen Douglas-
Lafat unterwieset.

136661

Telegramm
(Offen)

49

Tokyo, den 28. März 1941
Ankunft: den 28. März 1941

2,10 S
10,40 Uhr

28. 3.

an 472.28. Sämtliche Blätter sehen
in dem folgenden Empfang Matsuokas durch deut-
sche Regierung und Volk eindrucksvolle Kundgebung
nationaler Gemeinschaftsgefühle. Botschaft Matsuokas
an das deutsche Volk entspreche Dankgefühlen japani-
scher Regierung und bringe Entschlossenheit Japans
zur Unterstützung und Leid mit Deutschland zu tei-
len. Wir knüpfen an Berliner Gespräche grösste
Erwartungen im Hinblick auf kommende Entschei-
dungen. Unterstreichen in diesem Zusammenhang
den Rückzug englischer Politik auf ganzer
Welt. Erhoffen von Ergebnissen Matsuoka-Besu-
ches weitere Förderung gerechter Sache, für die
drei Mächte kämpfen. Nichinichi und Hochi hervor-
heben Wichtigkeit Vertiefung russisch-japanischer
Beziehungen in sinngemässer Auswirkung Dreierpak-
tes. Bezeichnen Gespräch Matsuoka Stalin als hoff-
nungsvollen Auftakt. Im Interesse seiner großen
weltpolitischen Pläne, so meint Hochi, müsse Ja-
pan Verhältnis zu Rußland ohne Rücksicht auf ideo-
logische Verschiedenheiten regeln. Japans Südpo-
litik erleichtere japanisch-russische Annäherung.
Asahi meint, es sei natürlich, daß Staatsmänner
verbündeter Nationen ^{sein} rückhaltloser Offenheit und
unter Wahrung ihres Standpunktes Ansichten zu
wichtigsten internationalen Fragen austauschen.
Blatt betont dabei, daß augenblicklich kein Raum

Vergestellt in 19 Stück
Davon sind gegangen:

- 1 an ... (Arb.St)
- 2 " R.A.M.
- 3 " St.S.
- 4 " Chef A.O.
- 5 " B.R.A.M.
- 6 " Leiter Abt. Pol.
- 7 " " " Recht
- 8 " " " Pers.
- 9 " " " Ha. Pol.
- 10 " " " Kult.
- 11 " " " Presse
- 12 " " " Prot.
- 13 " " " Dtschl.
- 14 " Dg. Pol.
- 15 " Dg. Ha. Pol.
- 16 " Dg. R.
- 17 " Dg. Kult.
- 18 " pers. Stab (Hewel)
- 19 " Land. Ref.

Dies ist Nr.

136678

Kap

für Friedensvermittlung. Kokumin schreibt Matsuoka-Besuch bedeute für Achsenpartner am Vorabend großen Endkampfes Ermunterung und Bestärkung. Matsuoka werde leitende Männer Deutschlands Italiens von japanischem Rittergeist überzeugen, der gebiete, gegebene Versprechungen, wenn nötig mit Tode einzulösen. Japanische Nation bereit, im Ernstfalle alles für Erfüllung internationaler Versprechungen aufs Spiel zu setzen. Deutschland müsse dies in seinem Kampfe wissen.

Boltze

U.St.S.Pol.Nr.251

Berlin, den 29. März 1941.

Ich wurde heute verschiedentlich von hiesigen Missionschefs auf den Besuch des Japanischen Außenministers angesprochen.

Ich habe die Gespräche in einem betont positiven Sinne geführt.

Wocman

St.S.
St.S.
Dg. Pol.
Pol. VIII
Abt. P

136680

Fach

Telegramm (geh.Ch.V.)

Tokio, den 29. März 1941

1.30 S

Ankunft: " 29. " "

11.15 Uhr

Nr. 478 vom 29.3.

+ Pol I M
7.7 g Rs.

Auf Drahterlass Nr. 340 +) vom 21.3.

Marineattaché hat Frage Entsendung weiteren japanischen Hilfskreuzers bereits seit dortiger Anfrage über kommerziellen Transport "Asaka Maru" nachdrücklichst mit Kriegsmarine aufgenommen. Diese hat jedoch auf Grund der in Sachen "Asaka Maru" geführten Verhandlungen und gesammelten Erfahrungen Angelegenheit ausgesprochen dilatorisch behandelt. Für Durchfahrt "Asaka Maru" durch Panama Kanal hätten die Vereinigten Staaten von Amerika aller grösste Schwierigkeiten gemacht und kompromisslos auf Durchschungsrecht bestanden. Die Britische Botschaft habe zudem erklärt, dass derartiges Experiment ein zweites Mal von England nicht hingenommen werden könnte. Die Kriegsmarine habe sich deshalb entschlossen, für "Asaka Maru" Rückfahrt über Kapstadt anzuordnen. Kriegsmarine zweifelt auch jetzt noch, ob "Asaka Maru" mit ihrer wertvollen Ladung unbehelligt Japan erreichen werde, da mit Möglichkeit gerechnet werden müsse, dass Engländer Schiff während Rückreise anhielten. Kriegsmarine daher nicht geneigt, Einsetzung weiteren japanischen Hilfskreuzers vor glücklichem Eintreffen "Asaka Maru" in Erwägung zu ziehen. Marineattaché hat O.K.M. von ablehnender Einstellung japanischer Kriegsmarine verständigt.

Vizeausserminister erklärt, dass trotz grundsätzlicher Hilfsbereitschaft bei Kriegsministeriu gegen Entsendung zweiten Hilfskreuzers sehr erhebliche Bedenken beständen, und wiedergab im wesentlichen vorstehende Begründung. Nach Rücksprache mit Vize-
marineminister

- Hergestellt in 10 Stück
Davon sind gegeben
- Nr. 1 an Pol I g (Arb.St.)
 - " 2 " R.A.M.
 - " 3 " St.S.
 - " 4 " B.R.A.M.
 - " 5 " Botsch. Ritter
 - " 6 " Leiter Abt. Pol.
 - " 7 " " " Ha Pol.
 - " 8 " " " Presse
 - " 9 " " " Pera.
 - " 10 " Dg Pol.

Dies ist Nr.

136681

marineminister mitteilte Vizeausenminister nunmehr, japanische Marine sei zwar bereit, Deutschland bei Abtransport Kautschuks weitgehend zu unterstützen. Sie sei indessen nicht in der Lage, für diesen Zweck schon jetzt Hilfskreuzer einzusetzen. Zunächst müsse abgewartet werden, ob "Asaka Maru" ohne Zwischenfall nach Japan zurückkehre. Erst dann könne sie die Entsendung weiteren Hilfskreuzers unter japanischer Kriegsflagge erneut prüfen. Aussichten, deutschem Wunsche zu entsprechen, seien allerdings trotz besten Willens Japans sehr gering.

Boltze

136682

Berlin, den 31. März 1941

A u f z e i c h n u n g

Dem japanischen Gesandten M a t s u s h i m a übergab ich heute die anliegende Aufzeichnung über unsere Kautschukwünsche. Er war an sich befriedigt darüber, dass die Franzosen nun 15.000 t indochinesischen Kautschuk der Japanischen Regierung anbieten wollen, bezweifelte aber die Richtigkeit der Mitteilung, dass 10.000 t Kautschuk aus der Ernte 1941 an die Vereinigten Staaten aus Indochina abgegangen seien. Er will dies noch nachprüfen lassen, was durch Einsichtnahme der Zollpapiere sich leicht feststellen lassen werde. Für den Fall, dass es sich als unrichtig herausstelle, kündigte er ein weiteres japanisches Ersuchen an, dass wir die Französische Regierung dazu bringen, die etwa tatsächlich noch nicht an die Vereinigten Staaten abgegangene Kautschukpartie ebenfalls den Japanern anzubieten. Dies stellte ich in Aussicht.

Matsushima glaubte auch, es sei zu optimistisch anzunehmen, dass von April ab monatlich 3000 t Kautschuk aus Thailand nach Japan verschifft werden könnten. Auch dies will er durch Rückfrage in Bangkok nachprüfen.

Zu dem Ersuchen um Transporthilfe durch Hilfskreuzer meinte er, es werde für die Japaner leichter sein, uns auch unter eigenem Risiko Kautschuk zuzuführen, wenn ihre eigenen Kautschukbedürfnisse tatsächlich befriedigt seien. Ich wies daraufhin, dass nach unserer Berechnung sich sowohl der japanische Jahresbedarf von 50.000 t wie auch unser in der Aufzeichnung angegebener Bedarf im Jahre 1941 werde decken lassen. Allerdings erfolgten die Bezüge aus Indochina und Thailand, und wahrscheinlich auch die japanischen Bezüge aus Niederländisch-Indien und den Malayischen Staaten in Monatsraten gleichmässig verteilt bis zum Jahresende, sodass es nicht angehe, etwa die japanische Hilfe im Bezug und Transport des Kautschuks für uns solange zurückzustellen, bis
der

136683
Zach

der japanische Jahresbedarf voll gedeckt sei. Es komme vielmehr darauf an, dass die japanische Hilfe alsbald einsetze und laufend über das Jahr fortgesetzt werde.

Matsushima sagte zu, sein Bestes zu tun und möglichst bald Antwort zu geben.

gez. Wiehl.

Durchdruck an: ~~St.S.~~

Botschafter Sthamer } ohne Anlage

U.St.S.Pol. }

Staatsrat Wohlthat

Dg.Ha.Pol.

Ha.Pol.VIII mit 3 Abdrucken und mit der Bitte um Vorlage von telegraphischen Instruktionen nach Tokio und Bangkok.

136684

Berlin, den 31. März 1941.

Ich habe den J a p a n i s c h e n Botschafter heute zu mir gebeten, um mit ihm die Angelegenheit des Heimtransports der deutschen Staatsangehörigen aus Niederländisch-Indien zu erörtern. Ich habe dem Botschafter Ausführungen gemacht, deren Inhalt aus der Anlage hervorgeht. Diese Anlage habe ich dem Botschafter nach seinem Besuch noch schriftlich zugestellt.

Ich habe in dem Gespräch besonders auch auf die Bedeutung hingewiesen, welche wir dem Einsatz eines japanischen Hilfskreuzers für den Heimtransport der deutschen Männer aus Niederländisch-Indien beimessen.

Der Botschafter sagte zu, in der Angelegenheit nicht nur an sein Außenministerium zu drahten, sondern auch den Außenminister Matsuoka noch persönlich zu interessieren.

Unsere Botschaft in Tokio wird gleichfalls entsprechend zu unterrichten sein, damit sie in demselben Sinne vorgeht.

(gez.) Weizsäcker

Hiermit dem Herrn Reichsaußenminister.

Durchdruck an:

Chef AO.St.-S.Bohle

U.St.-S. Pol.

Dg. Pol.

V.L.R.Albrecht (Bitte auch den Gesandten Bene zu unterrichten.

Bitte mich ferner über den Fortgang der Verhandlungen mit den Niederländern sowie über die Förderung der Repressalienlisten dauernd unterrichtet zu halten.)

B

136685

mir wieder vor ~~nach~~ 10 Tagen

(Handwritten signature)

In Niederländisch-Indien sind etwa 3000 deutsche Staatsangehörige, davon 2300 Männer und 700 Frauen vom Krieg überrascht worden. Die Männer sind in dem Lager Allas Vallei interniert, während die Frauen ausreisen dürfen, aber einstweilen in Schutzlagern untergebracht sind.

Als Ausreiseweg kommt nur die Schiffsverbindung zwischen Niederländisch-Indien und Japan mit japanischen Dampfern in Frage. Diese Dampfer, die etwa alle 3 Wochen verkehren, können jeweils nur 20 - 25 Fahrgäste mitnehmen. Dieser Fassungsraum ist seit Ende Dezember zum Rücktransport deutscher Frauen voll ausgenutzt worden. Wenn aber die Heimkehrer nur auf diese Schiffsverbindung angewiesen bleiben, würde es Jahre lang dauern bis sie alle Niederländisch-Indien verlassen können.

Aus diesem Grunde wäre es dringend erwünscht, wenn ein japanisches Schiff mit einem Fassungsvermögen von 500 Fahrgästen zum Abtransport sämtlicher in Niederländisch-Indien befindlicher Frauen zur Verfügung gestellt werden könnte.

Wegen der Ausreise der internierten Männer schweben Verhandlungen mit den Niederländern ^{mit dem Major} über die Schutzmacht. Sobald diese Verhandlungen zu einem Ziel führen, wäre es erwünscht, wenn auch zum Abtransport der Männer japanische Schiffe eingesetzt werden könnten. In erster Linie müßten einige Hundert älterer und kranker Männer weggeschafft werden, danach alle Übrigen. Um zu vermeiden, daß dem Rücktransport

136686

Für den Fall von großem
Mangel, wenn Japan
ein Hilfsmittel

Rücktransport der Männer von den Engländern Schwierigkeiten
gemacht werden, ~~selten die Amerikaner hierfür tunlichst~~
~~einen Hilfskreuzer einsetzen~~ ^{Japaner} ~~würde~~ ^{zur Verfügung} ~~haben~~ ^{zu} ~~mühen~~.

(Großwasser Abzug)

9 Mit der Japanischen Regierung ^{gegen} ~~werden~~ zur Zeit Verhand-
lungen ~~geführt~~ wegen der Überlassung von 3 deutschen
Dampfern und zwar 2 Rickmers -Dampfern und dem Hapagdampfer
Havenstein. Die Verhandlungen werden in Tokio geführt. Die
~~Botschaft ist über die deutschen Bedingungen unterrichtet.~~
Die Dampfer sollen der Japanischen Regierung käuflich über-
lassen werden. ^{da} ~~Mit Rücksicht auf das~~ Entgegenkommen, ^{Wahrscheinlich} ~~das~~
~~den Japanern~~ in dieser Angelegenheit ~~von deutscher Seite~~
^{Wahrscheinlich} ~~gewährt~~ ^{könnte der japanischen Regierung wohl zuzustimmen;} ~~worden ist,~~ kann wohl ~~erwartet werden,~~ daß die Ja-
~~panern~~ unsern Wünschen wegen Heimtransports der deutschen
Staatsangehörigen aus Niederländisch-Indien ^{im} entsprechen wer-
~~den.~~

9 In demselben die
japanische Formage
für die oben genannten
Zwecke in Aussicht
nehmen müßte, bei
möglicher
Möglichkeit:

Berlin, den 31. März 1941

~~Polongin~~
~~Polongin pd 2,~~
~~Polongin pd 2,~~
~~at end~~
~~long leaf~~

Matsuoka - Besuch

136688

1

Liste der Teilnehmer am Frühstück beim Führer
am Freitag, dem 28. März 1941.

A) Deutsche Teilnehmer:

*Immer noch im Auftrag
mit der mir vom Generalen Finckel
unterstellt übertragene Aufgabe der Teilnahme
an dem Frühstück bei R. erfolgt.*

Finckel 28.3.

136689

- 18) Reichsminister Funk
- 19) Staatsminister Dr. Meißner
- 20) Reichsleiter Staatssekretär Dr. Dietrich
- 21) Staatssekretär Freiherr von Weissäcker
- 22) Unterstaatssekretär Dr. Woermann
- 23) Botschafter Ott

136690 — 24)

A

Liste der Teilnehmer am Frühstück beim Führer
am Freitag, dem 28. März 1941.

A) Deutsche Teilnehmer:

- 1) Der Führer
- 2) Reichsmarschall Göring
- 3) Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop
- 4) Reichsminister Hess
- 5) Generaladmiral Dr. h. c. Raeder
- 6) Generalfeldmarschall von Brauchitsch
- 7) Generalfeldmarschall Keitel
- 8) Generalfeldmarschall von Rundstedt
- 9) Generalfeldmarschall von Bock
- 10) Generalfeldmarschall von Leeb
- 11) Generalfeldmarschall ^{von} Kluge
- 12) Generalfeldmarschall von Reichenau
- 13) Generalfeldmarschall Milch
- 14) Generalfeldmarschall Kesselring
- 15) Reichsminister Dr. Goebbels
- 16) Reichsleiter Martin Bormann
- 17) Reichsminister Dr. Lammers
- 18) Reichsminister Funk
- 19) Staatsminister Dr. Meißner
- 20) Reichsleiter Staatssekretär Dr. Dietrich
- 21) Staatssekretär Freiherr von Weissäcker
- 22) Unterstaatssekretär Dr. Woermann
- 23) Botschafter Ott

3

- 24) Gesandter Schmidt (als Dolmetscher)
- 25) Ministerialdirektor Wiehl
- 26) Botschafter Stahmer
- 27) Chef des Protokolls Gesandter Freiherr von Dörnberg
- 28) Gesandter von Rintelen
- 29) Gesandter Hewel
- 30) Generalleutnant Bodenschatz
- 31) H-Gruppenführer Schaub
- 32) NSKK-Gruppenführer Bormann
- 33) Oberst Schmundt
- 34) Kapitän von Puttkamer
- 35) Major von Below
- 36) Adjutant von Hess
- 37) " " Raeder
- 38) " " Brauchitsch
- 39) Gesandter Hinrichs
- 39a) Reichsleiter Bouhler
- 39b) Reichsleiter Rosenberg

B) Japanische Gäste:

- 40) Aussenminister Matsuoka (spricht englisch)
- 41) Botschafter Oshima (spricht deutsch)
- 42) Ministerialdirektor Sakanoto (spricht französisch, englisch)
- 43) Direktor Nakanishi (spricht etwas deutsch, etwas englisch)
- 44) Abgeordneter Kuboi (spricht etwas deutsch)
- 45) Gesandter Matsushima (spricht deutsch)
- 46) Gesandter Sakuma (spricht deutsch)
- 47) Generalleutnant Bansai (spricht deutsch)
- 48) Kapitän zur See Yokoi (spricht etwas deutsch, englisch)
- 49) Oberst Nagai
- 50) Botschafterrat Kase
- 51) Fregattenkapitän Fujii
- 52) s. lfd. Nr. 39a) und 39b)
- 53)

136691

18/3 an Protokol
Anspruch für St. M. pro

M a t s u o k a Yosuke wurde am März 1880 in Süd-japan (Yamaguchi) geboren. Er ging mit 14 Jahren nach Amerika und schloß 1900 sein rechtswissenschaftliches Studium an der Universität Oregon ab. Nach seiner Rückkehr nach Japan trat er in den diplomatischen Dienst ein und war bis 1914 in Shanghai, Brüssel, Peking und Petersburg tätig. Anschließend wurde er nach Washington versetzt und dann zum Direktor der Informationsabteilung des Auswärtigen Amtes ernannt. 1917/18 war er Sekretär des Außenministers und des Ministerpräsidenten. In Versailles war Matsuoka Mitglied der japanischen Abordnung.

Nach dem Kriege gehörte Matsuoka der Südmandschurischen Eisenbahngesellschaft an, deren Vizepräsident er 1927 wurde.

Als Präsident stand er von 1935-39 an der Spitze dieses Unternehmens, das die japanische Kontinentalpolitik begründete.

Matsuoka trat 1932 als Vertreter Japans beim Völkerbund anlässlich des mandschurischen Streitfalles vor die Weltöffentlichkeit. In scharfen, in bestem Englisch vorgetragenen Redequellen zeigte er sich als schlagfertiger Redner.

Amerika ist Matsuoka's zweite Heimat. Seine Haltung, sein naiv selbstbewusstes und unbesorgtes Draufgängertum sind typisch amerikanisch. Er verbindet diese Eigenschaften mit einer Advokatschläue, die sich bis zur Spitzfindigkeit steigern kann. Er war wohl auch Bewunderer Roosevelt's, dessen Bild mit Widmung in seinem Arbeitszimmer stand (1934). Trotz westlicher Erziehung ist Matsuoka starker japanischer Nationalist und wandte sich nach seinen Genfer Erfahrungen bewußt von westlichen Einflüssen ab. 1933 trat er aus der liberalen Seiyukaipartei aus. Für ihn ist, wie er zu dieser Zeit sagte, der Westen "Materialismus, Egoismus, Willkür, Arroganz". Wir verdanken ihm viel und werden ihm dankbar bleiben. Im Geistigen aber ist er für uns nichts als eine Gefahr. Er ist es absolut nicht wert, daß unsere Seele durch ihn aus dem Gleichgewicht gebracht wird."

Die Parteien in Japan nannte er "westlicher Import, Parteienschiebereien, an all das hat unser Kaiser Meiji wahrhaftig nicht gedacht."

Ebenso ist er nur "in gewisser Beziehung" Christ. Er verbindet sein Christentum mit Shintoismus.

Matsuoka

136692 für

Für Deutschlands Wiederaufstieg hat Matsuoka von Anfang offen ausgesprochene Bewunderung gehegt.

Nachdem dem Kabinett Yonai die letzten Ausgleichsversuche mit den Vereinigten Staaten mißlungen waren, hat er sich als weitsichtiger Politiker ohne Einschränkung für die Achsenpolitik entschlossen. Es ist anzunehmen, daß Matsuoka diesen zweiten Bruch in seinem Leben genau so energisch vollzogen hat, wie seinen Anschluß an die Nationalisten 1933.

S a k a m o t o Tamao, Direktor der Europa Westasienabteilung, geboren 1897 in Tokyo, trat 1920 in das Außenministerium ein und war in Moskau, Brüssel und zwei Mal in Paris (1927 und 1933) ,Washington und zuletzt als Botschaftsrat in Rom tätig.

Sprachkenntnisse: französisch und englisch.

Einstellung zu Deutschland freundschaftlich im Sinne des Dreimächtepakts.

K a s e Toshikazu, Legationssekretär, Leiter des Ministerbüros, geboren 1903, studierte in Amerika, war 1930/32 in Berlin, dann in Bangkok und längere Zeit in London tätig.

Sprachkenntnisse: gut englisch, etwas deutsch.

H o g e n Shinsaku, Legationssekretär in der Europa-Westasienabteilung, geboren war von 1937-1940 als Attaché in Berlin tätig.

Sprachkenntnisse : fließend deutsch.

Einstellung zu Deutschland betont freundschaftlich.

H a s e g a w a Shinichi, Sekretär in der Forschungsabteilung des Außenministeriums, geboren 1901, früher Journalist in Amerika und Genf.

Sprachkenntnisse: englisch und etwas französisch.

Noguchi

136693

N o g u c h i Yoshio, Sekretar im Sprachendienst des Auswärtigen Amts, war mehrmals in Rußland,

Sprachkenntnisse: Dolmetscher für russisch, etwas französisch.

K u s a n o Shirokichi, Kanzler, als Chiffreur tätig.

F u n a k o s h i Mitsugoro, Kanzler als Chiffreur tätig.

Dem Außenministerium attachierte Begleiter:

N a k a n i s h i Toshikazu, außerordentlicher Sekretar des Außenministeriums, geboren 1893, hat sich als Direktor der Südmandschurischen Eisenbahngesellschaft durch große Tüchtigkeit das besondere Vertrauen des Außenministers erworben. Er gehört zum persönlichen Freundeskreis des Außenministers, aus der Zeit wo dieser Präsident der Südmandschurischen Eisenbahngesellschaft war.

Sprachkenntnisse: etwas deutsch und englisch.

S a i o n j i Rinkazu, außerordentlicher Sekretär des Außenministeriums. Saionji ist im Ministerium tätig und genießt als Enkel des letzten Genro's, Fürst Saionji, Ansehen und hat Beziehungen zu Oberhaus und Hof. Er hat in England studiert und hat wohl auch heute noch gewisse Sympathien für England.

K a g a i Yatsuji, Oberst im Kriegsministerium. Mitarbeiter am Dreimächtepakt.

F u j i i Shigeru, Fregattenkapitän im Marineministerium. Sachbearbeiter für außenpolitische Angelegenheiten im Kommandoamt des Marineministeriums.

O k a m u r a Michi, Sonderkorrespondent der Domei-Nachrichtenagentur und stellvertretender Chefredakteur. Okamura war Chef der japanischen Frontkorrespondenten in China.

Sprachkenntnisse: Keine Fremdsprachen.

Nach

Nach Mitteilung des Außenministeriums hat der japanische Außenminister auch noch den ihm persönlich nahestehenden Reichstagsabgeordneten K u b o i Yoshimichi, früheres Mitglied der aufgelösten Seiyukai-Partei nach Berlin und Rom mitgenommen. Kuboi spricht etwas deutsch und hat die Absicht, über den Besuch des Außenministers hinaus noch einige Zeit in Deutschland zum Studium des Völkerrechts zu bleiben.

Berlin, den 18. März 1941.

(gez.) Bidder

136695

Inhaltsverzeichnis
der Aufzeichnungen für den Besuch des Japanischen
Außenministers.

I. Politische Abteilung:

1. Japanische auswärtige Beziehungen
2. Japanische Expansionspolitik in Ostasien.
Die Begriffe großostasiatischer Raum und
Ozeanien.
Die niederländisch-indische Frage.
3. Die ehemaligen deutschen Kolonien in der
Südsee.
4. Fluglinie Deutschland-Japan.

II. Handelspolitische Abteilung:

5. Deutsch-japanische Wirtschaftsfragen.

III. Abteilung Kult:

6. Gesprächsthemen aus dem Bereich der
Kulturabteilung.

IV. Abteilung Kult R:

7. Fühlungnahme auf dem Gebiete des Rund-
funks.

V. Presse-Abteilung:

8. Pressebeziehungen.

136702

1

A u f z e i c h n u n g
betreffend japanische auswärtige Beziehungen.

I.

Japan - Vereinigte Staaten.

Die hinhaltende Verständigungspolitik, die das Kabinett Konoye-Matsuoka, gestützt auf eine Wehrmacht von höchstem Potential, gegenüber den V e r e i n i g t e n S t a a t e n seit einem Jahr betreibt und die durch die kürzliche Entsendung des Verständigungs-Botschafters Nomura besonders betont wurde, findet in Amerika kühle Aufnahme. Die Vereinigten Staaten schreiten mit dem weiteren Ausbau ihrer militärischen Stellung im Pazifik und mit der Verschärfung ihrer gegen Japan gerichteten wirtschaftlichen Embargo-Politik unbeeinflusst fort und halten ebenfalls an ihrer Politik der Unterstützung Chinas im Konflikt mit Japan unverändert fest.

Die japanischen, in Batavia geführten, durch die amerikanischen Embargomaßnahmen ausgelösten Rohstoffverhandlungen stoßen ebenfalls auf steigenden amerikanischen und englischen Widerstand. In der amerikanischen Presse tauchen neuerdings Meldungen über eine Zusammenarbeit der pazifischen Anliegerstaaten auf wirtschaftlich-industriellem Gebiet auf, die unter Leitung der Vereinigten Staaten eine achsenfeindliche, besonders gegen Japan gerichtete Tendenz zeigen soll. Die von der Botschaft in Tokyo gemeldeten Schwierigkeiten, denen der japanische Unterhändler Yoshizawas neuerdings besonders bei seinen Kautschukverhandlungen in Batavia begegnet, würden eine Bestätigung dieser sich immer deutlicher zeigenden anti-

japanischen

136703

japanischen Tendenzen erbringen.

II.

Japan - UdSSR.

Die von dem Kabinett Konoye-Matsuoka erstrebte Verbesserung des japanisch-russischen Verhältnisses hat bisher den Erfolg gehabt, daß

- 1) ein Fischerei-Abkommen im Januar d.J. gezeichnet wurde,
- 2) nach japanischer Mitteilung in den Wirtschaftsverhandlungen, die z.Zt. in Moskau geführt werden, Ende d.M. mit prinzipieller Einigung zu rechnen ist.

Die kühle Haltung, die die UdSSR bisher gegenüber Japan zeigte, beginnt somit anscheinend einer entgegenkommenderen Einstellung zu weichen. Die Sowjetregierung hat ihre Bereitschaft zum Abschluß eines Paktes mit Japan unter der Bedingung erkennen lassen, daß Japan seine Nord-Sachalin-Konzeptionen an Sowjet-Rußland zurückgibt.

III.

Japan - China.

Das Kabinett Konoye-Matsuoka hat die Notwendigkeit, den China-Konflikt zu liquidieren, während des letzten Jahres mit steigendem Nachdruck betont. Chinesischerseits ist die bis Herbst v.J. vorhandene Bereitschaft zu Verhandlungen, - evtl. unter deutscher Vermittlung -, auf amerikanisch-englisch-sowjetrussischen Einfluß hin einer zunehmenden Versteifung gewichen. Vertrauliche Vorfühler bei Chiang Kai-shek sind nach japanischem Eingeständnis erfolglos geblieben.

Demgegenüber

136704

Demgegenüber beschloß der chinesische politische Volksrat am 10.d.M.

- 1) volle Unterstützung der Widerstandspolitik des Marschalls Chiang Kai-shek,
- 2) Annahme amerikanischer, englischer und russischer Hilfe im weiteren Kampf gegen Japan,
- 3) Bekämpfung Wang Ching-wei's bis aufs Äußerste,
- 4) volle Billigung der Liquidierung der kommunistischen Truppenrevolte durch disziplinarische Straf- und Gerichtsmaßnahmen.

Im Zusammenhang mit den in Hainan und Taiwan vor sich gehenden japanischen Truppenansammlungen hat die japanische Heeresleitung in allen Teilen des besetzten Chinas erhebliche Truppenreduzierungen vorgenommen.

IV.

Japan - Wang Ching-wei.

Die gegenüber Wang Ching-wei betriebene Politik des Kabinetts Konoye-Matsuoka läßt auch noch der am 30. November 1940 vollzogenen Anerkennung der Nanking-Regierung als der Chinesische Zentralregierung eine endgültig klare Linie noch nicht erkennen. Innerhalb der Japanischen Regierung haben bisher eine militärische Strömung, die auf Erhaltung und Stärkung der neugegründeten Wang Ching-wei-Regierung gerichtet ist, und eine politische Richtung, die bezweifelt, daß die japanische Wang Ching-wei-Politik zu einer günstigen Lösung des China-Konflikts beitragen kann, und von Maßnahmen abräät, die eine

Annäherung

136705

Annäherung an Chungking erschweren, abwechselnd ihren Einfluß geltend gemacht. Die Verhandlungen mit Chiang Kai-shek sind jedenfalls abgebrochen.

Von deutscher wie auch von italienischer Seite ist die japanische Regierung darüber unterrichtet worden, daß wir zu einer positiven Unterstützung jeder von Japan für richtig gehaltenen Politik in der Wang Ching-wei-Frage bereit sind.

V.

Japan - England .

Die Truppen-Konzentrierungen, die Japan zur Zeit auf den Inseln Hainan und Taiwan - je etwa 10 Divisionen - vornimmt, ferner die Anlage von Flottenstützpunkten in Pakhoi und in der Cam Ranh Bay, schließlich die Ausdehnung seines politischen Einflusses über Thailand infolge der erfolgreichen Vermittlung im Thailand-Indochina-Konflikt, lassen vermuten, daß Japan sich zu einer großen militärischen Unternehmung vorbereitet, die einen Vorstoß nach Süden, in Richtung auf Hongkong, Philippinen, Malakka-Singapur zum Ziele haben kann. Die japanische Kolonie in Singapur beginnt seit Februar des Jahres nach Japan zurückzukehren. Englischerseits sind seit den letzten Monaten ebenfalls Rüstungsmaßnahmen mit dem Zentrum Malaya-Singapur in Gang gekommen: Konzentrierung von Marine-, Luft- und Heeres-einheiten aus British-Indien, Australien und Neuseeland in Singapur, Einberufung sämtlicher britischer Wehrpflichtiger am 9.d.M. im Alter zwischen 18-50 Jahren in British-Malaya, große militärische Manöver auf Malakka am 6.d.M. usw. .

VI.

136706

VI. -

Japan - Indochina.

I n d o c h i n a bildet zur Zeit

- 1) Abwehrbasis gegenüber China. In Tongking hat Japan zur Zeit 10 000 Mann konzentriert.
- 2) Ausgangsstellung für den Angriff gegen Britisch-Malaya und Borneo durch Truppenkonzentrierung in Hainan und Ausbau der Marinestützpunkte in Pakhoi und Cam Ranh. Im letzteren Hafen sollen zur Zeit 2 japanische Flugzeugträger, 2 Flugboote, ferner Flak und schwere Artillerie, jedoch bisher nur schwache Truppenverbände konzentriert sein.
- 3) Basis seiner Rohstoffversorgung, besonders mit Reis und Kautschuk.

Berlin, den 18. März 1941.

Hiermit

über Dg.Pol

herrn Unterstaatssekretär

vorgelegt.

(gez.) Bidder

136707

Ambassador OTT

Note on situation of Japan

for Reich Foreign Minister.

According to inquiries with the Chief of the Navy General Staff Admiral KONDO, the Navy is vigorously preparing for an attack on Singapore. Preparations were expected to be concluded by the end of May. He expressed misgivings re

- a) American guerrilla warfare by means of submarines and aircraft from the Philippine Archipelago against the long route for raw materials from Netherland East Indies and the Malay States to Japan;
- b) The threat of two-fleet warfare, should British fleet be able to transfer from the Mediterranean to the Pacific.

According to inquiries with Chief of the General Staff, General SUGIYAMA, the Army was also making preparations for an attack. Conclusion presumably also end of May.

Condition for accomplishment of this is a free rear towards Russia. /Rueckenfreiheit/

Ambassador SHIRATORI stressed also the necessity to tie up the English fleet.

Summarizing: The will to attack is present in the Army and Navy, preparations for attack are in progress, accomplishment possible if the Army's and Navy's objections could be eliminated. Military prospects favorable. Type of attack was not by a naval attack from the sea, but by creation of a base on shore, from where the air forces could smoke out /ausraeuchern/ Singapore. In this way a first, quick result can be achieved. Then the time needed for the actual capture of the fortress would play a minor part. The effectiveness of the air forces is to be enhanced by the allocation of a few experienced German dive bomber specialists to the Japanese naval air forces. The need for the rear to be left free by Russia, plays a decisive part in the Japanese considerations and was being striven for by a reconciliation with Russia. The possibility of creating this free rear by other means is to be suggested to MARYUKA. By this means it could be avoided that, should the occasion arise, the decision of an action against Singapore would be put in the background, and that prominence be given to the Russian question. As the rapprochement with Russia is also sought in the interest of new creation of commercial relations with Germany, the despatch of the economic mission of WOHLMT is quickly to be carried out, in order to show Germany's good will in economic relations.

Apart from this it might be recommended to place German specialists for putting in working order enterprises connected with war economy in conquered areas, at the disposal of Japan, in order to maintain uninterruptedly the supply of raw materials from Netherland East Indies and the Malay States, should Japan occupy these areas.

In the train, 25 March 1941

AFFIDAVIT

I, W. P. Cumming, being first duly sworn on oath, depose and say:

1. That I am an Attache of the United States Department of State on the Staff of the United States Political Adviser on German Affairs, and as such I am a representative of the Office of Military Government for Germany (U.S.). That in my capacity as above set forth, I have in my possession, custody, and control at the Berlin Documents Center, Berlin, Germany, the original captured German Foreign Office files and archives.

2. That said original Foreign Office files and archives were captured and obtained by military forces under the command of the Supreme Commander, Allied Expeditionary Forces, and upon their seizure and capture were first assembled by said military forces at a Military Document Center at Marburg, Germany, and were later moved by authorized personnel of said Allied forces to said central documents center, above referred to, and known as the Berlin Documents Center.

3. That I was assigned to said document center at Marburg, Germany, on August 15, 1945; and said captured German Foreign Office files and archives first came into my possession and control while I was stationed at Marburg, Germany, and that thereafter the same have continued in my possession and custody and under my control.

4. That the document to which this affidavit is attached is a true and correct photostatic copy of an original German Foreign Office document which was captured from said Germany Foreign Office files and archives, and which came into my possession and custody and under my control in the manner above set forth.

5. That said original document, of which the attached is a photostatic copy, is being held and retained by me in order that it may be examined and inspected by various interested agencies, and a photostatic copy of said original is hereby furnished and certified to because of the unavailability of said original for the reasons above set forth.

s/ W. P. Cumming
W. P. CUMMING

Subscribed and sworn to before me this 23rd day of April 1946.

s/ G. H. Garde
G. H. GARDE
Lt. Colonel, AGD
Acting Adjutant General

OFFICE OF MILITARY
GOVERNMENT FOR GERMANY (U.S.)

EX 575

Memorandum from WEIZSACKER to the Reich
Foreign Minister dated 24 March 1941.

Confidential

Regarding the memoranda concerning MATSUOKA's visit I note the following:

1. The most important topic is naturally the time of Japan's entry into the war against England.

In order to expedite this decision we still have valuable concessions in our hands.

- (a) Our renunciation of claims to the Netherland East Indies.
- (b) Our renunciation of claims to our former possessions in the South Sea, including those under British mandate.
- (c) Increased support of Japan's policy in China (either attempts at mediation, or the recognition of WANG-CHING-WEI).

But I have the impression that Japan's entry into war against England depends basically on our further successes against England, and that the above mentioned concessions would not play any great part in it.

2. MATSUOKA is still following the line of an understanding with Russia and claims German encouragement for this. A clear statement, which course our relations to Russia may take is unavoidable in order to protect him from surprises, and in order to control Japanese policy through him after his European journey. Private conversations with other Japanese sources should be deferred.

To the Reich Foreign Minister.

(Signed) WEIZSACKER

24 March 1941

/136700/

Berlin, den 22. März 1941.

St.S.

Anbei werden die Aufzeichnungen der verschiedenen Abteilungen des Auswärtigen Amts zum Besuche des Japanischen Außenministers in doppelter Ausfertigung übersandt. Die Aufzeichnungen über die Person Matsuokas und seiner Begleiter sind bereits unmittelbar dem Protokoll zugeleitet worden.

Es wird sich wie in früheren Fällen empfehlen an den Besuchen hauptsächlich beteiligten deutschen Persönlichkeiten das sie interessierende Material zugehen zu lassen. In dieser Hinsicht ist von hier aus nichts veranlaßt.

Hiermit

Herrn Botschafter Stahmer.

gez. Woermann

St. S. hat
Durchschlag
erhalten.

Worm
204

136701

Aufzeichnung

Über die japanische Expansionspolitik in Ostasien.
Die Begriffe großostasiatischer Raum und Ozeanien.
Die niederländisch-indische Frage.

I.

Der politische Begriff großostasiatischer Raum fand im Dreimächtepakt vom 27. September 1940 zum ersten Male eine vertragliche Anerkennung durch Deutschland und Italien. Nach Artikel 2 dieses Pakets anerkennen und respektieren Deutschland und Italien die Führung Japans "bei der Schaffung einer neuen Ordnung" in diesem Raum.

Japan versteht unter großostasiatischem Raum jedenfalls die Länder Japan, Mandschukuo, China, Indo-China, Thailand, Niederländisch-Indien und die Philippinen. Dies ergibt sich zum Teil aus ausdrücklichen Erklärungen der Japanischen Regierung, zum Teil aus der Lage der Dinge. Nach Westen werden die Malayaen-Staaten mit Singapore und vielleicht noch Burma dazu gerechnet werden müssen. Gebiete, die westlich der genannten Staaten liegen, sind niemals als "ostasiatisch" angesehen worden. Inwieweit die sowjetischen Gebiete im äußersten Osten Asiens dazu gehören, ist bisher nicht definiert worden.

Neben dem Begriff Großostasien ist durch die Erklärung Matsuoka's vom 24. Februar 1941 der Begriff Ozeanien gestellt worden. Im herkömmlichen

Sinne wird unter Ozeanien die Inselwelt des Stillen Ozeans zwischen dem amerikanischen und asiatischen Kontinent mit Ausnahme Australiens und Neuseelands verstanden. Eine genaue Festlegung des Begriffs Ozeanien ist in der Erklärung Matsuoka's absichtlich nicht erfolgt. Aus verschiedenen Kommentaren ergibt sich, daß Niederländisch-Indien und die Philippinen von Japan nicht dazu gerechnet werden, wohl aber Neu-Guinea und die umliegenden Inselgruppen bis einschließlich Neu-Kaledonien. Die aus amerikanischer Quelle stammenden Pressenachrichten, daß Matsuoka für dieses Gebiet ein ausschließliches Siedlungsrecht für Japaner gefordert hätte, sind unzutreffend. Er hat ausgeführt, daß der Großraum Ozeanien noch 600 - 800 Millionen Menschen aufnehmen könne und daß Japan hier ein Recht zur Siedlung habe.

II.

Der japanische Führungsanspruch im großasiatischen Raum findet bezüglich China seinen Ausdruck in der Awa-Erklärung vom 17. April 1934, die die politische Einmischung raumfremder Mächte in China ausschließt und nur finanzielle oder wirtschaftliche Verhandlungen fremder Mächte mit China zuläßt und auch diese nur solange, als solche Verhandlungen "China zum Vorteil gereichen und dem Frieden in Ostasien nicht schaden".

Die Einbeziehung Niederländisch-Indiens in den großasiatischen Raum wurde in einer ähnlichen allgemeinen Erklärung vom 15. April 1940 vom

Außenminister

136709

Außenminister Arita erstmalig ausgesprochen. Eine Abschrift der Erklärung ist in der Anlage beigelegt. Der Anlaß dazu waren Meldungen über bevorstehende englische Truppenlandungen in den Niederlanden. Die Erklärung bedeutet nicht die Aufstellung territorialer Ansprüche, wohl aber eine Warnung gegen die Verletzung des status quo. Diese Warnung war an die Adressen Englands und der Vereinigten Staaten gerichtet. Sie hatte zur Folge, daß sowohl die Vereinigten Staaten (Erklärung Hull's vom 17. April 1940) wie England (schriftliche Antwort Butler's im Unterhaus vom 18. April 1940) den status quo Niederländisch-Indiens anerkannten.

Die Japanische Regierung legte Deutschland damals sowohl in Berlin wie in Tokyo nahe, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Am 22. Mai wurde der Japanischen Regierung erklärt, daß die deutsch-niederländische Auseinandersetzung mit Überseefragen nichts zu tun habe. Deutschland habe keinerlei Interesse, sich mit solchen Überseeeproblemen zu beschäftigen, an denen es sich nach wie vor desinteressiert betrachte. Auf Weisung des Herrn Reichsaußenministers wurde eine Vertiefung dieser Frage vermieden. Japanischerseits wurde die deutsche Antwort als großes Entgegenkommen gewertet, was Arita am 3. Juli 1940 ausdrückte.

Die japanischen Versuche, Niederländisch-Indien sich wirtschaftspolitisch eng anzuschließen, haben bisher keinen besonderen Erfolg gehabt.

Der japanische Führungsanspruch hat in Mandschukuo und China durch die französisch-japanischen

sehen Abmachungen über ein zeitlich und örtlich beschränktes Besetzungsrecht in Indo-China und in der Vermittlung im indo-chinesisch-thailändischen Konflikt einen sichtbaren Ausdruck gefunden. ^{Japan} Es hat bei dieser Vermittlung von Deutschland eine wichtige diplomatische Unterstützung erhalten.

III.

Der in der Prägung des Begriffs großasiatischer Raum und ozeanischer Großraum liegende japanische Expansionsdrang stößt mit deutschen Interessen zurzeit bis zu einem gewissen Grade auf wirtschaftlichen Gebieten zusammen, indem Japan die Auffassung vertritt, daß Deutschland mit Ländern wie China, Indo-China und Niederländisch-Indien nicht unmittelbar sondern nur über Japan wirtschaftlich verkehren sollte. Diese Frage ist in der gleichzeitigen Aufzeichnung der Handelspolitischen Abteilung näher behandelt.

Darüber hinaus liegt ein zurzeit latenter Reibungspunkt in der Frage der Zukunft Niederländisch-Indiens. Es liegt wohl kein Anlaß vor, diese Frage zurzeit aufzunehmen und zu vertiefen.

Schließlich hat Deutschland im ozeanischen Raum Interessen durch seine jetzt teils unter japanischem, teils unter australischem und neuseeländischem Mandat stehenden ehemaligen deutschen Kolonien. Hierüber wird eine besondere Aufzeichnung vorgelegt.

gez. Woermann

136711

4-

Erklärung Arita's vom 15. April 1940.

Mit den Südsee-Gebieten, besonders mit Niederländisch-Ostindien, ist Japan durch enge Beziehungen gegenseitiger Hilfeleistung verbunden. Ebenso unterhalten auch andere Länder Ostasiens enge wirtschaftliche Beziehungen mit diesen Gebieten. Das will besagen, daß Japan sowohl als auch diese Länder und diese Gebiete zusammen beitragen zu dem Wohlstand Ostasiens durch gegenseitigen Feistand und Hilfeleistung. Sollten sich die Feindseligkeiten in Europa auch auf Holland ausdehnen, und einen Rückschlag auf Niederländisch-Indien ausüben, so würde dies nicht nur einen Einfluß ausüben auf die Erhaltung und Förderung der obengenannten Beziehungen wirtschaftlicher Zusammenarbeit und gemeinsamen Bestehens und Wohlstandes, sondern es würde sich daraus auch eine unerwünschte Lage vom Standpunkt des Friedens und der Stabilität Ostasiens aus ergeben. Angesichts dieser Erkenntnisse kann die Japanische Regierung nur ernste Besorgnisse haben betreffs der Entwicklung, welche die Verschärfung des Krieges in Europa begleitet und welche den Status quo Niederländisch-Indiens beeinflussen könnte.

136712

Betrifft: Fluglinie Deutschland - Japan.

Nach einer Mitteilung des Reichsluftfahrtministeriums (Min.Rat Schwartz) hat die zur Zeit in Deutschland befindliche japanische Militärmission dem Oberbefehlshaber der Luftwaffe eine Reihe von militärischen Wünschen vorgebracht und dabei am Rande auch die Einrichtung einer Fluglinie Japan - Deutschland zur Sprache gebracht. Japanischerseits wurde vorgeschlagen, daß die japanische Luftverkehrsgesellschaft und die Lufthansa einen Gesellschaftsvertrag über die Zusammenarbeit bei der Einrichtung der Linie abschließen. Das Reichsluftfahrtministerium ist geneigt, die Zustimmung zum Abschluß eines solchen Vertrages zu geben, der allerdings einen praktischen Wert erst erhält, wenn die Sowjetregierung sich mit der Einrichtung der Linie einverstanden erklärt.

Die Einrichtung einer Fluglinie Deutschland - Japan ist von uns bereits Anfang 1940 nach Wiedereröffnung der Fluglinie Berlin - Moskau bei der Sowjetregierung angeregt worden. In einer Besprechung, die Graf Schulenburg mit Molotow am 26. März 1940 gehabt hat, erklärte dieser, daß die Sowjetregierung im Hinblick auf den unbefriedigenden Gang der Verhandlungen mit Japan wenig Neigung habe, der Frage der Einrichtung einer Flugverbindung mit Japan näherzutreten. Die Angelegenheit ist inzwischen nicht vorangekommen.

Nachdem

136715

Nachdem die Frage von der japanischen Militärmission beim Oberbefehlshaber der Luftwaffe berührt worden ist, kann erwartet werden, daß sie auch bei dem bevorstehenden Besuch des japanischen Außenministers von japanischer Seite angeschnitten wird. Den Japanern könnte gesagt werden, daß wir ein starkes Interesse an der Einrichtung der Linie haben, daß aber die Verwirklichung des Planes in erster Linie von den japanisch-sowjetischen Beziehungen abhängt; es müsse den Japanern daher empfohlen werden, sich zunächst mit Moskau in Verbindung zu setzen. Wir bäten, uns über das Ergebnis eines etwaigen japanischen Schrittes bei der Sowjetregierung zu unterrichten.

Berlin, den 22. März 1941.

Doc No. ~~40375~~

40385

EX ~~569~~
1304
E.S.C. I

Berlin, 21 March, 1941.

Notes

on German-Japanese Economic Questions for
the Conversation with the Japanese Foreign
Minister.

.....

2 (b). Raw Material Orders through Japan. We shall have to buy raw materials from third countries through Japan and get them into Germany, e.g. rubber and tin from the Netherlands Indies and Thailand; wolfram from South China; tin from Bolivia. For this purpose we are ready to place foreign bills of exchange at the disposal of Japan. Thus far, in deference to England and America, and because of her own supply situation and lack of tonnage, and so forth, Japan has done little in this direction. But even where such reasons did not exist, bureaucratic restraints and involved procedural regulations have produced difficulties and delays. On the basis of a promise by Matsuoka, the Wohlthat Delegation should probably be able to obtain improvements.

We are likewise counting on Japanese help with blockade-runners and auxiliary cruisers for the transportation of such raw materials to Germany.

.....

2 (c). New Form of Economic Relations after the War. According to the German conception, the great possibilities which exist for the new order of economic relations between the European-African economic sphere under the leadership of Germany and Italy and the Greater Asiatic economic sphere under the leader of Japan can only be fully realized if matters are carried out in a grand manner. For this reason the freest possible trade exchange should take place. As a matter of principle one should reserve to oneself preferences over third countries. Over-centralization with its unavoidable hindrances should be shunned. Rather, Japan should be able to carry on business and make trade agreements directly with the independent countries in the German-Italian Sphere, and conversely, Germany and Italy with the independent countries in the Japanese Sphere. On the other hand, the Japanese conception according to previous statements of government representatives in Tokyo is that Germany should have trade dealings with countries like China, Indochina and also the Netherlands Indies not directly, but only through

Japan. No fundamental aggravation of this question has yet occurred, as we have been dependent anyway on Japanese support in imports in our trade during the war with the countries mentioned.

Hereby offered through the State Secretary to the German Foreign Minister.

Signed Wichl

AFFIDAVIT

I. W. P. Cumming, being first duly sworn on oath, depose and say:

1. That I am an Attache of the United States Department of State on the staff of the United States Political Adviser on German Affairs, and as such I am a representative of the Office of Military Government for Germany (U.S.). That in my capacity as above set forth, I have in my possession, custody, and control at the Berlin Documents Center, Berlin, Germany, the original captured German Foreign Office files and archives.

2. That said original Foreign Office files and archives were captured and obtained by military forces under the command of the Supreme Commander, Allied Expeditionary Forces, and upon their seizure and capture were first assembled by said military forces at a Military Document Center at Marburg, Germany, and were later moved by authorized personnel of said Allied forces to said central documents center, above referred to, and known as the Berlin Documents Center.

3. That I was assigned to said document center at Marburg, Germany, on August 15, 1945; and said captured German Foreign Office files and archives first came into my possession and control while I was stationed at Marburg, Germany, and that thereafter the same have continued in my possession and custody and under my control.

4. That the document to which this affidavit is attached is a true and correct photostatic copy of an original German Foreign Office document which was captured from said German Foreign Office files and archives, and which came into my possession and custody and under my control in the manner above set forth.

5. That said original document, of which the attached is a photostatic copy, is being held and retained by me in order that it may be examined and inspected by various interested agencies, and a photostatic copy of said original is hereby furnished and certified to because of the unavailability of said original for the reasons above set forth.

/s/ W. P. Cumming
W. P. CUMMING

Subscribed and sworn to before me this 23rd day of April 1946.

/s/ G. H. Garde
G. H. GARDE

Lt. Colonel, AGD
Acting Adjutant General.

OFFICE OF MILITARY
GOVERNMENT FOR GERMANY (U.S.)

136723

Gesprächsthemen

anlässlich des Besuches des japanischen Außen-
ministers aus dem Bereich der Kulturabteilung.

1) in Japan

- a) Erfreulich, dass von allen höheren staatlichen Schulen (Kōtōgakkō) Deutsche als Lehrer der deutschen Sprache und Kultur beschäftigt werden. Allerdings darunter noch vereinzelte Juden. Jüdische Kräfte vor allem in der Staatlichen Musikakademie Tokyo tätig.
- b) Das "Japanisch-Deutsche Kulturinstitut" Tōkyō (Jap. Staatsinstitut) und das "Deutsche Forschungsinstitut" in Kyōto erfreuen sich der japanisch amtlichen Förderung. Baron Mitsui und die Haradastiftung haben Grundstücke und Geldmittel für den Neubau des Instituts in Tōkyō gestiftet.
- c) Eine kulturhistorische Ausstellung "Großdeutschland" ist 1938/39 in Japan umgelaufen und hat über eine Million Besucher angezogen.

Neue Ausstellung ist in Berlin für Japan in Vorbereitung.

- d) Richard Strauss hat eine Festhymne anlässlich der 2 600 Jahrfeier komponiert, die im November v.J. von Prof. Fellner, deutscher Lehrer für Chor und Orchester an der Staatlichen Musikakademie in Tōkyō uraufgeführt wurde. Besondere Ehre für Richard Strauss, dass S.M. der Kaiser die persönliche Widmung des Werkes entgegennahm.

2) in Deutschland

Rege Tätigkeit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft, Admiral Förster und ihrer Zweigstellen in Köln,
München

München, Leipzig, Wien, Breslau.

1940 Ausstellung japanischer Gebrauchsgüter
in mehreren deutschen Städten.

Interesse für moderne japanische Musik:
Das Dessauer Kammerorchester brachte in Konzerten in
Berlin, Dessau und anderen Orten neue Stücke zu Ge-
hör.

Vicomte Konoye, Bruder des Ministerpräsidenten Fürst
Konoye, entfaltet umfangreiche Dirigententätigkeit
im ganzen Reich, ist regelmäßiger Gastdirigent der
Berliner Philharmoniker

3) Austausch Deutschland-Japan.

Das Deutsch-Japanische Kulturabkommen vom 25.11.38
ist das erste internationale Abkommen, dass davon aus-
geht und stipuliert, dass der Kulturaustausch auf der
Grundlage des beiderseitigen völkischen und nationalen
Lebens erfolgt.

Deutsch-Japanischer Kulturaustausch in Berlin und
Tokyo, besetzt mit je fünf Deutschen und fünf Japanern.
Wir begrüßen die Betrauung des Gesandten Sakuma mit den
kulturellen Angelegenheiten in Berlin, wo Sakuma aus
früherer Tätigkeit zahlreiche alte Freunde hat.

Botschafter Stahmer gehört dem Berliner Ausschuss
als stellvertretender Vorsitzender an. Die nächste
Sitzung ist für erste Hälfte April vorgesehen. Der Stu-
dentenaustausch läuft, ist kürzlich auf je 8 Studenten
erhöht worden.

Für Dozentenaustausch sind deutscherseits ab Oktober
1940 jährlich 50 000 RM bereitgestellt worden. Die Aus-
stellung altjapanischer Kunst vor zwei Jahren ist heute noch
Gesprächsgegenstand aller Interessierten.

4) Film.

Der gegenseitige Filmverkehr lässt zu wünschen übrig.
Deutsche

7

Deutsche Filme kommen im wesentlichen nur über die Mane-i (Mandschurische Filmonopolgesellschaft) nach Japan. Erhöhung des deutschen Filmkontingents in Japan und Regelung des Absatzes des japanischen Films in Deutschland durch ein Filmabkommen ist erwünscht. Japanisches Wochenschaumaterial wird regelmässig in der deutschen Wochenschau gebracht.

5)

Buch.

In dem japanischen Aussenhandelsplan ist kein Kontingent für Einfuhr deutscher Bücher und Zeitschriften vorgesehen. Infolgedessen ist eine normale deutsche Einfuhr auf diesem Gebiet nach Japan zur Zeit überhaupt nicht möglich. Dieses Manko schädigt die deutsch-japanischen kulturellen Beziehungen.

Berlin, den 21. März 1941.

gez. v. Twardowski.

1. Es erscheint zweckmässig und notwendig, auf dem Gebiete des Rundfunks mit Japan engere Fühlung aufzunehmen.

Auf Grund des im November 1938 in Tokio unterzeichneten Abkommens über kulturelle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Japan ist im Juni 1940 der japanischen Botschaft in Berlin der Entwurf für ein deutsch-japanisches Rundfunkabkommen übergeben worden. Dieses geplante Abkommen soll in erster Linie auf die Veranstaltung von Austauschsendungen hinzielen. Die Japaner haben bisher zu dem Entwurf noch nicht Stellung genommen.

Über den Abschluss eines solchen Abkommens hinaus wird vorgeschlagen, dass allgemein hinsichtlich der aussenpolitischen Gestaltung der von Japan ausgehenden Rundfunksendungen eine stärkere Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reich angestrebt wird. Zu diesem Zweck kommt es darauf an, die Zusammenarbeit der Japaner hinsichtlich der Nachrichten- und Talksendungen mit der deutschen Botschaft in Tokio herbeizuführen und somit die politische Abstimmung dieser Sendungen im Sinne des Drei-Mächte-Paktes zu ermöglichen.

2. Seit einigen Jahren betreibt die deutsche Gemeinde in Shanghai unter dem Namen Europasender "The Voice of Europe" einen kleinen Sender. Es ist geplant, seine Sendestärke zu vergrössern in der Absicht, von Shanghai aus vor allem auf die Vereinigten Staaten propagandistisch einwirken zu können. Mit den japanischen Stellen soll bestes Einverständnis hergestellt und allen die japanischen Interessen berührenden Fragen der Propaganda Rechnung getragen werden. Die Verstärkung des Senders liegt im Sinne der gegenüber der englisch-amerikanischen Propaganda in China einzuschlagenden gemeinsamen Politik der Mächte des Dreier-Paktes und somit auch im Interesse Japans.

Es wäre zweckmässig, wenn Matsuoka an diesem Projekt interessiert wird mit der Bitte, gegebenenfalls im Zusammenhang mit der Konzessionserweiterung auftretende Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.

Hiermit

dem Herrn Staatssekretär

vorgelegt.

Berlin, den 22. März 1941.

gez. Rühle.

136726

21. März 1941.

Aufstellung der wichtigsten Besprechungspunkte für den Besuch des japanischen Aussenministers Matsuoka.

- 1) Zur Zeit wird in Tokyo über den Abschluss eines Presseabkommens mit Japan und den Abschluss eines Pressestatuts für den zu gründenden Deutsch-Japanischen Presseverband verhandelt. Die beiden Abmachungen haben das Ziel, die deutsch-japanische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Presse zu vertiefen und die Presse der beiden Länder gemäss den aussenpolitischen Belangen Deutschlands und Japans auszurichten. Das Statut für den zu gründenden Deutsch-Japanischen Presseverband gibt die Möglichkeit, darüber hinaus engste persönliche Beziehungen zwischen den Journalisten beider Länder herzustellen und die Journalisten Deutschlands und Japans mit den nationalen Zielen und Interessen der anderen Grossmacht bekanntzumachen. Die baldige Unterzeichnung dieses Abkommens ist daher für uns von besonderer Wichtigkeit.
- 2) Im Gegensatz zu der straff ausgerichteten deutschen Presse ist es in der japanischen Presse nach wie vor möglich, dass die Zeitungsspalten der Propaganda der Feindagenturen weit geöffnet werden. Englische und amerikanische Pressestimmen, die gegen Deutschland hetzen oder Japan den Austritt aus dem Dreimächtepakt nahelegen, werden auch heute noch kommentarlos in den führenden japanischen Zeitungen gebracht. Auch die japanische Nachrichtenagentur Domei nimmt diese Stimmen sehr oft in seinen Weltfunkdienst auf. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass gewisse Kreise der Finanz und der Wirtschaft Japans diese anglo-amerikanischen Pressestimmen zu einer indirekten Unterminierung des Dreimächtepakt-Gedankens zu benutzen versuchen. Es ist daher dem englischen Rundfunk auch heute noch möglich, sich in seiner Hetze gegen Deutschland des öfteren auf japanische Zeitungsquellen zu berufen. Eine stärkere Lenkung der japanischen Presse, soweit Fragen berührt werden, die das Verhältnis und die Stellung Deutschland-Italien-Japan angehen, muss daher angestrebt werden.

gez. Braun v. Stamm

136727

St.-S. Nr. 201.

Berlin, den 25. März 1941.

Reichsminister F u n k hat mir gesagt, er sei leider gesundheitlich noch immer ziemlich stark behindert. Er bitte, hierauf bei dem Matsuoka-Besuch Rücksicht zu nehmen. Er sei gern bereit, den Japanischen Außenminister im Büro bei sich zu empfangen. Er bitte aber das Protokoll, Matsuoka auf seine körperliche Behinderung aufmerksam zu machen. Matsuoka könne sonst Funk's Verhalten als unhöflich mißverstehen.

Zu den verschiedenen gastlichen Veranstaltungen bittet Reichsminister Funk nicht zugezogen zu werden, da ihm diese zu viel Mühe machen.

Hiermit an

P r o t o k o l l

mit der Bitte, auch den Herrn Reichsaußenminister zu verständigen.

(gez.) Weizsäcker

136732

B

Kopie Matsuoka